

**Sitzung des Gemeinderats 05.02.2019,  
Gemeinde Hirschberg a.d.B., zum Haushaltsplan 2019,  
Rede für die Fraktion der SPD, Dr. Thomas Scholz**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates, werte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung, meine sehr geehrten Damen und Herren von der Presse und im Zuschauerraum!

Wir leben in turbulenten Zeiten!

Zwar geht es nach vielen Jahren des wirtschaftlichen Aufschwungs den meisten Menschen in Deutschland so gut wie noch nie, doch sind weite Teile der Bevölkerung zunehmend unzufrieden mit der Politik und den Politikern, die sie und ihre Interessen doch eigentlich vertreten sollen. Man sieht zwar nicht wie in unserem Nachbarland Frankreich lärmende Demonstranten mit gelben Westen auf deutschen Straßen, doch auch bei uns wird der Ton in den sozialen Netzwerken und Parlamenten rauer und Parteien an den politischen Rändern haben Zulauf.

Nun zeichnen sich zudem auch noch erste dunkle Wolken am Konjunkturlhimmel ab. So ist jedenfalls der Eindruck, den man gewinnen kann, wenn man dieser Tage den Wirtschaftsteil der Zeitungen aufschlägt.

Erst letzte Woche kam die Nachricht, dass der Ifo-Index als wichtigster Konjunktur-Indikator deutlich mehr eingebrochen ist, als dies Experten prophezeit hatten. Unternehmen schrauben ihre Erwartungen für das kommende Jahr herunter, in der Industrie macht sich Pessimismus breit. Gründe dafür gibt es viele: Der kommende Brexit, Donald Trumps Wirtschafts- und Handelspolitik, die schlechten Konjunkturdaten in China, die Verschuldung Italiens, die aktuellen Probleme der Automobilbranche, und, und, und, ...  
Natürlich sind wir immer noch weit entfernt von einer Rezession, doch werden die Prognosen der Bundesregierung für das Wachstum in 2019 seit Monaten immer weiter nach unten korrigiert.

Was heißt das für die Kommunen? Was für unseren Haushalt in Hirschberg?  
Zunächst und vor allem fordert es nachhaltiges Wirtschaften, Sparsamkeit wo möglich und geboten, Investitionen in die richtigen Bereiche und trotzdem soziale Verantwortung zu leben, d.h. jene nicht aus den Augen zu verlieren, denen es schlecht geht und jene, die sonst nicht gehört werden.

Allzu schnell geraten wir in Versuchung zu denken, dass es in Hirschberg allen gut geht. Wir blenden die Randgruppen aus. Das heißt aber nicht, dass es sie nicht gibt. Der Sozialbericht in Schriesheim hat das im vorletzten Jahr beispielhaft für unsere Nachbargemeinde gezeigt. Aus diesem Grund hat die SPD Fraktion im letzten Jahr einen Sozialbericht für Hirschberg beantragt und wir hoffen dass dieser bald vorliegt. Er wird zeigen, dass es auch bei uns Bedarf für soziales Handeln der Gemeinde gibt. Deshalb war einer der Schwerpunkte unserer diesjährigen Haushaltsanträge im sozialen Bereich: Für wohl durchdachten sozialen Wohnungsbau, für eine soziale Staffelung von KiGa-Gebühren und für einen Sozialpass. Der Erfolg war leider überschaubar. Eine Erhöhung der Mittel für das Konzept zum sozialen Wohnungsbau fand keine Mehrheit. Wir sind nun gespannt auf das Ergebnis.

Bei der Sozialstaffelung hoffen wir auf Fortschritte in 2019. Ein breiter Konsens aller beteiligten Gruppen in dieser Richtung wäre zu wünschen.

Ähnliches gilt für den Sozialpass oder zumindest dem Beitritt zum Kulturparkett Rhein-Neckar. Es handelt sich um gute und sinnvolle Maßnahmen, um wirtschaftlich schlechter gestellten Menschen zumindest eine begrenzte Teilhabe am öffentlichen Leben und an Kultur zu ermöglichen. Doch selbst die reduzierte Summe von 2.500€ wurde von der Mehrheit der Fraktionen hier im Gemeinderat abgelehnt – für uns unverständlich!

Am Ende des Tages können und dürfen wir uns als Gemeinde nicht unserer sozialen Verantwortung entziehen. Um es konkret auszudrücken: Solange wir fast 8 Millionen Euro Gesamtkosten für einen Kindergarten und eine Viertelmillion Euro für einen Skulpturengarten ausgeben, solange Baukostenerhöhungen von mehreren Hunderttausend Euro nahezu kommentarlos zur Kenntnis genommen werden, solange können wir – und das meine Damen und Herren ist unsere feste Überzeugung als SPD Fraktion - nicht ernsthaft sagen, dass uns der Aufwand oder die vergleichsweise sehr überschaubaren Kosten für die oben genannten sozialen Maßnahmen zu hoch wären.

In eine ähnliche Richtung geht aus unserer Sicht das Thema Bordsteinabsenkungen an besonders kritischen Orten. Ein Antrag, den wir schon vor Jahren eingebracht und entsprechende Stellen benannt haben. Für geh- und zum Teil auch für sehbehinderte Menschen sowie Bürger, die auf einen Rollstuhl oder Rollator angewiesen oder mit Kinderwagen unterwegs sind, ist dies ein wichtiges Thema. Getan hat sich an keiner dieser Stellen etwas. Geplante Maßnahmen wie an der Unterführung, in der Bahnhofstrasse und an der Kreuzung Landstraße/Riedweg/Breitgasse wurden verschoben oder fielen anderen Gründen zum Opfer. Gleiches gilt für unsere Anträge zur Sanierung und Beleuchtung der Parkplätze an der Schillerschule und an der Jahnstraße. Hier werden Missstände beibehalten, weil sich vielleicht in mehr oder weniger ferner Zukunft etwas tun könnte. Z.B. ein Bürgerhaus. Seit wie vielen Jahren sagen wir das? Es ist zu hoffen, dass wenigstens unser Antrag zur Beleuchtung des P&R Parkplatzes am Gewerbegebiet zeitnah umgesetzt wird.

Hinsichtlich der dringend notwendigen Sanierung der Alten Villa begrüßen wir, dass nun zumindest eine Bestandsaufnahme gemacht wird. Wer die Situation kennt, weiß um die vielen Mängel, die unbedingt behoben werden müssen.

Darüber hinaus freuen wir uns, dass im Haushalt die Mittel für die von der SPD beantragte Sanierung der Feldwege westlich der B3 enthalten sind und bezüglich der Duschen des Gymnastikraums der Martin-Stöhr-Grundschule eine Bedarfserhebung durchgeführt wird, um eine ausreichende Entscheidungsgrundlage für die nächsten Schritte zu haben.

Eine der wichtigsten Ergebnisse des letzten Jahres war der Abschluss der Arbeiten der Stadtbaukommission mit den Erhaltungs- und Gestaltungssatzungen und den Richtlinien für den öffentlichen Raum. Gut, dass unser Antrag aus 2018, diese Ergebnisse auch zeitnah gerade an den Aushängeschildern des Ortes, nämlich den Ortseingängen umzusetzen, nun weitere Befürworter fand und in 2019 auch angegangen wird.

Unterstützt haben wir Anträge zur Personalaufstockung des Gemeindevollzugsdiensts und zur Prüfung einer Aufstockung beim Bauamt. Ebenso unterstützt haben wir die Maßnahmen für einen sichereren Schulweg für Kinder aus dem Sterzwinkel. Weiterhin sehen wir die Erstellung eines Leerstands- und Demographiekatasters sowie eines Lärmaktionsplans für die Breitgasse und Heddesheimer Straße als sinnvoll an. Darüber hinaus – sicher zur Freude der Freien Wähler – nun auch die Beleuchtung der Meisengasse.

Gerne haben wir auch der Erstellung einer Verkehrsanalyse für Leutershausen und den Autobahnzubringer Schriesheim zugestimmt. Eine Optimierung der Ampelschaltung ist dringend notwendig und nutzt allen – auch wenn das an diesen Stellen eigentlich nicht Aufgabe der Gemeinde ist.

Mit Spannung blicken wir auf die kommunale Verkehrskommission. Es wäre dringend wünschenswert, zusammen mit Weinheim und Heddesheim endlich eine Verbesserung für die Anwohner und Nutzer der Ortsdurchfahrt in Großsachsen zu erreichen.

Neben dem Thema Verkehr und Parken sowie dem neuen Baugebiet mit sozialem Wohnungsbau wird sicher das Thema Hallensanierung und -Neubau die Diskussion in den nächsten Monaten bestimmen. Beide großen Vereine haben anschaulich und nachvollziehbar ihren Bedarf dargelegt. Es ist nun an uns, die beste Lösung zu finden, die auch machbar und bezahlbar ist.

Lassen sie mich nun noch kurz auf ein anderes Thema eingehen, das uns schon längere Zeit und wohl auch noch weiterhin beschäftigen wird: Der Ausbau des EDEKA-Markts und der Drogeriemarkt im Sterzwinkel und das Thema Einzelhandel in Hirschberg allgemein. Vollkommen unabhängig vom Geschehen im Sterzwinkel beobachten wir auch weiterhin - wie in den letzten Jahren und Jahrzehnten - im Ort einen schleichenden Abbau von Geschäften. Das kann nicht in unserem Sinne sein. Gemeinsam mit den Vertretern der BdS in beiden Ortsteilen sind kreative Lösungen gefragt, um den Ort attraktiver für Einzelhandel, Gastronomie und Gewerbe zu machen. Ein erster Ansatzpunkt könnte eine angepasste Parkraumbewirtschaftung sein, bessere Förderung von Tourismus oder schlicht Hinweisschilder zu den Geschäften im Ort.

Meine Damen und Herren,  
ich möchte hier explizit nicht damit langweilen die Zahlen des Haushalts 2019 nochmals alle zu wiederholen. Sie stehen in der Beschlussvorlage und meine Vorredner haben sie bereits im Wesentlichen dargelegt.

Daher will ich mich auf wenige Aspekte beschränken.

Zunächst zum Ergebnishaushalt. Ordentlichen Erträgen von rund 23 Millionen Euro, die sich hauptsächlich aus den Einnahmen aus Einkommenssteuer, Gewerbesteuer und Grundsteuer ergeben, stehen ordentliche Aufwendungen von rund 23,7 Millionen Euro gegenüber. Sie setzen sich im Wesentlichen zusammen aus den Umlagen an das Land und den Kreis sowie den stetig steigenden Kosten für die Betreuung unserer Kinder am Ort. Selbst bereinigt um die Mehrbelastungen aus dem Finanzmittelausgleichsgesetz sehen wir ein strukturelles Defizit, das uns zu denken geben muss.

Der Finanzierungsmittelbedarf aus der laufenden Verwaltungstätigkeit und Investitionstätigkeit beträgt im Haushaltsplan 2019 insgesamt rund 4,3 Millionen Euro. Er setzt sich überwiegend zusammen aus den in 2019 anfallenden Kosten für den Neubau des evangelischen Kindergartens, der Sanierung des Spielplatzes Landwehrhagener Platz, der Kleinkindkrippe in der Friedrich-Ebert Straße, der Erneuerung der Kanalisation Am Schlossgarten und dem Breitbandausbau im Gewerbepark. Hinzu kommen ein Zahlungsmittelbedarf aus laufender Verwaltungstätigkeit von rund 950.000 Euro und Tilgungsleistungen von 180.000 Euro. Dem stehen Einzahlungen aus Investitionstätigkeit von rund 940.000 Euro entgegen.

Die Finanzierung erfolgt unter anderem über eine Darlehensaufnahme von 2,3 Millionen Euro, durch die sich der Schuldenstand der Gemeinde etwa verdoppelt, und eine Abnahme der Liquidität um rund 2,2 Millionen Euro, was einer Reduktion um etwa 60% von 3,6 auf 1,4 Millionen Euro entspricht. Diese Zahlen sprechen für sich.

Ich zitiere hier gerne unseren Bürgermeister aus seiner Rede zur Einbringung des Haushalts am 27.11. letzten Jahres: Die Gemeinde Hirschberg schwimmt keineswegs im Geld. Und die solide Grundausstattung, die wir haben, kann bei fehlendem Augenmaß schnell verloren gehen.

Schon allein deshalb, weil noch vieles vor uns liegt, das zum Teil mit erheblichen Kosten verbunden ist:

- Die Fertigstellung des evangelischen Kindergartens in Leutershausen
- Das Thema Hallensanierung- und Neubau
- Anstehende Sanierungsmaßnahmen im katholischen Kindergarten
- Die Sanierung von Straßen- und Kanälen nach Prioritätenliste
- Der weitere Breitbandausbau
- Die langfristige Umsetzung der Ergebnisse der Stadtbaukommission
- Ein neues Baugebiet mit sozialem Wohnungsbau sowie weitere Innenverdichtung
- Das übergreifende Thema Verkehr, Ampelschaltungen, Parken und Umgehungsstraße sowie die Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED
- Die Förderung von Einzelhandel und Gewerbe
- Und auch wenn das Thema in den letzten Monaten etwas in den Hintergrund getreten ist: Die Integration der Flüchtlinge

Dabei können wir hoffen, aber wie eingangs gesagt definitiv nicht sicher sein, dass die wirtschaftliche Lage und damit die Einkünfte der Gemeinde so gut bleiben wie sie es in den letzten Jahren waren.

Die Nachhaltigkeit, die wir uns im letzten Jahr verordnet haben, müssen wir daher auch leben. Das heißt bei laufenden und künftigen Investitionen genau zu prüfen, was notwendig ist und was Sinn macht. Ein bloßes Durchwinken jeder Kostenerhöhung ist in diesem Zusammenhang selbstredend kontraproduktiv. Das gilt für die aktuelle Planung des evangelischen Kindergartens genauso wie für alle anderen Projekte.

Positiv zu vermerken ist, dass auch in diesem Jahr die Steuerhebesätze für Grundsteuer A und B sowie die Gewerbesteuer konstant gehalten werden können.

Noch ein Wort zum Eigenbetrieb Wasserversorgung:

Der Erfolgsplan weist betriebliche Erträge von rund 960.000 Euro und betriebliche Aufwendungen von rund 890.000 Euro aus. Die Finanz- und Steueraufwendungen betragen rund 45.000 Euro wodurch sich ein ordentliches Ergebnis von 25.000 Euro Jahresgewinn ergibt. Der Vermögensplan enthält Einnahmen und Ausgaben in Höhe von jeweils rund 530.000 Euro. Finanziert werden die Investitionen u.a. durch eine Kreditaufnahme von rund 400.000 Euro. So weit so gut. Zu denken gibt uns allerdings nach wie vor das Thema Nitratgehalt, die in den nächsten Jahren notwendigen Sanierungsmaßnahmen und die großen Leitungsverluste.

Ich komme zum Schluss. Vergessen wir nicht, dass der beste Haushalt nur aus Zahlen besteht. Mit Leben füllen muss ihn der Gemeinderat, muss ihn die Verwaltung und nicht zuletzt die gesamte Bürgerschaft.

Es gibt in Hirschberg viele Menschen, die sich ehrenamtlich in ihrer und für ihre Gemeinde einsetzen. Wir sagen ihnen an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön für das vielfältige Engagement.

Zuletzt möchte ich nicht versäumen, mich im Namen der SPD-Fraktion insbesondere bei unserer Kämmerin Frau Richter, allen Amtsleitern und der gesamten Verwaltung inklusive Bauhof und Forst für die im vergangenen Jahr geleistete hervorragende Arbeit zu bedanken. Bei den Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderats bedanke ich mich für die gute Zusammenarbeit.

Im der Haushaltsrede des letzten Jahres habe ich noch erwähnt, dass es vielleicht der letzte Haushalt ist, den wir mit unserem Bürgermeister, Herrn Just, in Hirschberg beschließen. Das „vielleicht“ kann man wohl heute streichen. Daher noch ein Wort in ihre Richtung: Zunächst ein sehr herzlicher Dank für die von ihnen in den letzten Jahren geleistete Arbeit und die gute Zusammenarbeit. Die Fraktion der SPD wünscht ihnen viel Glück und Erfolg an ihrem neuen Arbeitsplatz, den sie nach ihrem überzeugenden Wahlergebnis in Weinheim und trotz aller Widrigkeiten nun hoffentlich in 2019 auch antreten können.

Auch wenn wir wie eingangs ausgeführt mit einigen der Entscheidungen der Mehrheit des Gemeinderats im Rahmen der Haushaltsberatungen ausdrücklich nicht zufrieden sind, stimmt die Fraktion der SPD dem Gesamthaushalt und damit dem Beschlussvorschlag der Verwaltung zum Entwurf des Haushaltsplanes 2019 sowie des Eigenbetriebs Wasserversorgung zu.

Vielen Dank.